

Und als der Krieg im vierten Lenz
Keinen Ausblick auf Frieden bot
Da zog der Soldat seine Konsequenz
Und starb den HeldenTod.

Der Krieg war aber noch nicht gar
Drum tat es dem Kaiser leid
Daß sein Soldat gestorben war:
Es schien ihm noch vor der Zeit.

Der Sommer zog über die Gräber her
Und der Soldat schlief schon
Da kam eines Nachts eine militä-
rische ärztliche Kommission.

Es zog die ärztliche Kommission
Zum Gottesacker hinaus
Und grub mit geweihtem Spaten den
Gefallnen Soldaten aus.

Der Doktor besah den Soldaten genau
Oder was von ihm noch da war
Und der Doktor fand, der Soldat war k.v.
Und er drückte sich vor der Gefahr.

Und sie nahmen sogleich den Soldaten mit
Die Nacht war blau und schön.
Man konnte, wenn man keinen Helm aufhatte
Die Sterne der Heimat sehn.

Sie schütteten ihm einen feurigen Schnaps
In den verwesten Leib
Und hängten zwei Schwestern in seinen Arm
Und ein halb entblößtes Weib.

Und weil der Soldat nach Verwesung stinkt
Drum hinkt ein Pfaffe voran
Der über ihn ein Weihrauchfaß schwingt
Daß er nicht stinken kann.

Voran die Musik mit Tschindrara
Spielt einen flotten Marsch.
Und der Soldat, so wie er's gelernt
Schmeißt seine Beine vom Arsch.

Und brüderlich den Arm um ihn
Zwei Sanitäter gehn
Sonst flög er noch in den Dreck ihnen hin
Und das darf nicht geschehn.

Sie malten auf sein Leichenhemd
Die Farben Schwarz-Weiß-Rot
Und trugen's vor ihm her, man sah
Vor Farben nicht mehr den Kot.

Ein Herr im Frack schritt auch voran
Mit einer gestärkten Brust
Der war sich als ein deutscher Mann
Seiner Pflicht genau bewußt.

So zogen sie mit Tschindrara
Hinab die dunkle Chaussee
Und der Soldat zog taumelnd mit
Wie im Sturm die Flocke Schnee.

Die Katzen und die Hunde schrein
Die Ratzten im Feld pfeifen wüst:
Sie wollen nicht französisch sein
Weil das eine Schande ist.

Und wenn sie durch die Dörfer ziehn
Waren alle Weiber da
Die Bäume vermeigten sich, Vollmond schien
Und alles schrie hurra.

Mit Tschindrara und Wiedersehn!
Und Weib und Hund und Pfaff!
Und mitten drin der tote Soldat
Wie ein besoffner Aff.

Und wenn sie durch die Dörfer ziehn
Komm'ts, daß ihn keiner sah
So viele waren herum um ihn
Mit Tschindrara und Hurra.

So viele tanzten und johlten um ihn
Daß ihn keiner sah.
Man konnte ihn einzig von oben noch sehn
Und da sind nur Sterne da.

Die Sterne sind nicht immer da
Es kommt ein Morgenrot.
Doch der Soldat, so wie er's gelem't
Zieht in den HeldenTod.

Die **LEGENDE VOM TOTEN SOLDATEN** von Bertolt Brecht
wird bei der Aktion von seiner Tochter Hanne Hiob gelesen.

Aktionsbüro „Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER“

10178 Berlin · Karl-Liebknecht-Haus · Weydingerstr. 14-16 · Tel. 030-24009505

email: aktionsbuero@HimmlicheVier.de · www.HimmlicheVier.de

Spendenkonto: C. Waldenberger · Frankfurter Volksbank · Konto-Nr. 7100 395 562 · BLZ 501 90000 · Stichwort: Himmliche Vier

Druck und Verlag: Das Freie Buch GmbH · Tulbeckstr. 4 · 80339 München

Das sind die wichtigsten Stationen und Schau-
plätze der Aktion. Hinzu sollen am 13. Mai
ab 17 Uhr Dreharbeiten am ehemaligen Sitz des
Alliierten Kontrollrats kommen, dem heutigen
Berliner Kammergericht am Kleistpark.
Das letzte Mal tagte der Alliierte Kontrollrat im
Dezember 1989, einberufen von der Sowjetunion,
um der sich anbahnenden „deutschen Einigung“
einen Riegel vorzuschieben ...

Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER

Eine internationale Aktion zu Lande, zu Wasser und in
der Luft mit Hanne Hiob unter der Schirmherrschaft der
Träger der Carl-von-Ossietzky-Medaille Esther Bejarano,
Peter Gingold und Martin Löwenberg anlässlich des
61. Jahrestags der Befreiung vom Hitlerfaschismus

Samstag, 13. Mai

15 Uhr BERLIN: Reichstag
(hinten am Reichstagufer)

19 Uhr POTSDAM: Nauener Tor
(bringt alle Kofferradios mit)

Sonntag, 14. Mai

11 Uhr POTSDAM: Glienicker Brücke
(Grenzbrücke)

15 Uhr POTSDAM: beim Glockenspiel
(Dortu-Str.)



An dieser Stelle beim Reichstag in Berlin wird – am 13. Mai 2006 – viel-
leicht ein Krokodil an Land gehen und später wieder zu sehen sein ...
(Krokodile unter sich? „Der BND war Partner des irakischen Geheim-
diensts, der in Pullach unter dem Decknamen Krokodil geführt wurde.“
Report, ARD 30.1.06.)

Was tun, wenn die Bomben wieder fallen?

Oder wie ein Krokodil wieder auferstand und entfesselt wurde ...

Die Frage möchten Sie sich gar nicht stellen. Die Frage: Was tun,
wenn die Bomben wieder fallen? Wieder auf Berlin fallen, auf
Potsdam und beide ehemalige deutsche Staaten fallen?

Warum möchten Sie sich diese Frage nicht stellen? Weil Sie
eine Wiederholung eines Krieges wie den von 1914 bis 18 und
den von 1939 bis 45 für ausgeschlossen halten? Warum halten Sie
das für ausgeschlossen? Weil die Kriege heute anderswo stattfin-
den? Anderswo gab es auch in den Jahren vor 1914 und vor 1939
andere Kriege. Das ist keine Neuigkeit. Weil Deutschland heute ja,

60 + 1 Jahr
Befreiung vom Hitlerfaschismus
13./14. Mai BERLIN + POTSDAM

was es will, mit friedlichen Mitteln bekommt? Daß die Mittel zeitweise friedlich sind, beweist nicht, daß der Zweck es auch ist. Hat nicht sogar Hitler Österreich auch mit friedlichen Mitteln bekommen? Und dann einen Teil der Tschechoslowakei mit dem „Münchener Abkommen“ vom September 1938? Alles, ohne einen Schuß abzugeben. Bis er 1939 zu weit ging und sich wegen Polen die Kriegserklärungen von England und Frankreich einhandelte ...

Vielleicht mögen Sie sich die Frage „Was tun, wenn die Bomben fallen?“ aber auch deswegen nicht stellen, weil Sie nicht wüßten, auf welcher Seite Sie in solch einem Fall stehen würden. Auf welche Seite Sie sich stellen würden. Auf die Seite Ihres Vaterlands oder auf die Seite derer, die wieder Bomben auf Deutschland werfen? Vielleicht sagen Sie: „Das kommt darauf an, wer wen angegriffen hat.“ Ob es von deutscher Seite ein Angriffs- oder Verteidigungskrieg ist. Wie erwähnt, wurde allerdings auch Hitler „angegriffen“, von England und Frankreich.

Aber vielleicht antworten Sie auf die Frage „Was tun, wenn die Bomben wieder fallen?“ auch ganz einfach: „Ich geh‘ in den Luftschutzkeller.“ Nur: Was haben Sie davor getan? Was tun Sie danach? Der noch nicht aufgespürte Widerstandskämpfer, der Schutz im Luftschutzkeller suchte, war ein anderer als der, der nur den Schutz suchte! Und Juden durften erst gar nicht rein. Aber sie waren zugleich froh, als in Dresden die Bomben fielen. Auch weil diese ihre anstehende Deportation verhindert hatten und einigen das Leben retteten ...

„Deutschland ist heute aber ein Rechtsstaat.“ Sagen Sie. Nur: für die Frage, ob man dafür oder dagegen ist, ob Deutschland einen Krieg führt, ist es unerheblich, ob es ein Rechtsstaat oder ein „Unrechtsstaat“ ist. Es darf keinen mehr führen!

Aus dem Potsdamer Abkommen von 1945:

I) Völlige Entwaffnung und Entmilitarisierung Deutschlands und die Beseitigung der gesamten deutschen Industrie, die für Kriegsproduktion genutzt werden kann, oder Kontrolle über sie. ...

II) Das deutsche Volk ist zu überzeugen, daß es eine totale militärische Niederlage erlitten hat und daß es sich nicht der Verantwortung für das entziehen kann, was es selbst dadurch auf sich geladen hat, daß seine eigene mitleidlose Kriegsführung und der fanatische Widerstand der Nazis die deutsche Wirtschaft zerstört und Chaos und Elend unvermeidlich gemacht haben.

III) Die nationalsozialistische Partei, ihre Zweigeinrichtungen und die von ihr kontrollierten Organisationen sind zu vernichten; alle nazistischen Einrichtungen sind aufzulösen, es sind Sicherheiten dafür zu schaffen, daß sie in keiner Weise wieder erstehen können, und jede nazistische und militaristische Propaganda ist zu verhindern.

Aber lassen wir die Frage. Einig sind wir uns vielleicht darin, daß alles zu tun ist, damit es nicht wieder so weit kommt, daß Bomben auf Deutschland fallen. Aber die Frage, wo Sie stehen, müssen Sie sich auch dann gefallen lassen! Tun Sie es, weil Sie Deutschland schützen wollen? Oder tun Sie es, weil Sie die Welt und sich selbst vor Deutschland schützen wollen?

Eine Antwort, die Sie sich anschauen können, wird die Aktion „Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER“ geben. Am 13. Mai in Berlin und Potsdam und am 14. Mai in Potsdam. Anlässlich des 60 + 1 Jahrestages der

Die vier Sieger

Vier, die ihren Teil zum Sieg über Deutschland beitrugen und sich an der Aktion „Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER“ beteiligen wollen.

Alexander S. Silwaschko, UdSSR, ist einer derjenigen, die den historischen Händedruck auf der Brücke von Torgau mit den USA austauschten, als die beiden Armeen sich am 25. April 1945 an der Elbe trafen.

Joe Lipsius, USA, erreichte um den 19. April 1945 die Gegend von Leipzig, wo er dann an der Befragung und Bewachung des Militärkommandanten von Leipzig, des Generalmajors von Ziegesar, teilnahm.

Pierre Pranchère, Frankreich, schloß sich im Mai 1943 als 15jähriger der Résistance an und kommt aus Tulle, wo die SS-Division „Das Reich“ am 9. Juni 1944 99 Geiseln aus der Zivilbevölkerung nahm und ermordete.

Rita Stanleigh, Großbritannien, tat in der „Womens‘ Auxiliary Airforce“ ihr Bestes, um die Nazis daran zu hindern, auch nur einen Fuß auf britischen Boden zu setzen, und um sie zurück nach Deutschland zu jagen und zu schlagen.

Befreiung vom Hitlerfaschismus. Zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Zusammen mit Vier von denen, welche die Welt vom Hitlerfaschismus befreiten und von denen nicht mehr so viele leben, daß wir uns es schon deswegen nicht erlauben können, dieser Befreiung nur alle Jahrzehnte zu gedenken.

An dieser Aktion wird auch ein Wesen teilnehmen, das für Deutschland stehen kann: 1945 niedergeschlagen, in Stücke gerissen, nach und nach wieder auferstanden und von seinen Fesseln fast befreit ... Es wird ein Krokodil sein. Und mit ihm werden die „HIMMLISCHEN VIER“ konfrontiert sein, wenn sie am 14. Mai den deutschen Soldaten aus Brechts „Legende vom toten Soldaten“ ein für alle Mal begraben wollen. Sie müssen schon kommen, um zu sehen, was dann passiert.

Bis dann also!

Noch etwas. Zuvor, am Abend des 13. Mai, wird ein Weltkriegsbomber über Potsdam an die Bomben erinnern, mit denen diese Stadt zerstört wurde. Durch den letzten Hauptbomberangriff des bislang letzten Weltkriegs.

Sie werden also einiges zu sehen bekommen, wenn Sie wollen. Und wer den „Anachronistischen Zug“ von 1980 und 1990 noch kennt oder die „Legende vom toten Soldaten“ von 1989, mag ahnen, was er von einer Aktionsregie von Thomas Schmitz-Bender und den vielen Mitstreitern zu erwarten hat.

Oder, um es in Worte zu fassen, wieder und wieder in die Worte, die Bertolt Brecht seine Antigone zu ihrem Kriegsherren sagen läßt: Besser zwischen den Trümmern der eigenen Stadt Säßen wir doch und sicherer auch als mit dir In den Häusern des Feinds.



Spätestens hier, am Sowjetischen Ehrenmal, nahe dem Reichstag, wird der deutsche Soldat, der schon mehrmals den Heldentod starb und immer wieder ausgegraben wurde, in Gewahrsam genommen. Von Rotarmisten, die ihn mit Panzern nach Potsdam bringen, wo das Abkommen geschlossen wurde, das Deutschland vom Militarismus befreien sollte.



In Potsdam erinnern am gleichen Abend ein Bomber über der Stadt, Flakscheinwerfer und ein Luftschutzalarm an die Nacht, in der gegen diese Bastion des deutschen Militarismus der letzte Hauptbomberangriff des vorigen Weltkriegs geflogen wurde. (Unser Bild stammt aus einem 1941 in der UdSSR hergestellten Plakat.)



Vier Veteranen aus den USA, der UdSSR, Großbritannien und Frankreich übernehmen am nächsten Tag den deutschen Soldaten auf der Glienicker Brücke, über deren Mitte die 1990 beseitigte Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten verlief. Wenn sie mit den Panzern außer Sicht sind, kann das Krokodil über diese Grenze kriechen.



Hier, wo in Potsdam die Preußische Garnisonkirche bis in die Bombernacht stand und jetzt ein Glockenspiel läutet, wollen die Vier den deutschen Soldaten ein für alle Mal begraben. Da kann das Krokodil auftauchen, und alles ändert sich. Wie, wird am 14. Mai zu sehen sein.